

# 40 JAHRE

LANDESRECHNUNGSHOF



## REDE-BEITRÄGE ZUR JUBILÄUMSSITZUNG

### MODERATOR FRANZ NEGER:

Ja, meine Damen und Herren, der erste und damit auch älteste unabhängige Landesrechnungshof Österreichs feiert Geburtstag: 40 Jahre Landesrechnungshof, das gehört natürlich entsprechend gefeiert. Und wer könnte da besser begrüßen als die Chefin dieses Hauses, die Landtagspräsidentin – Landtagspräsidentin Manuela Khom, darf ich bitten. *(Allgemeiner Beifall)*

### MANUELA KHOM, ERSTE LANDTAGSPRÄSIDENTIN:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich danke für die wunderbare musikalische Einbegleitung zu diesem Festakt und begrüße die Künstlerinnen und Künstler der Universität für Musik und Darstellende Kunst: Javier Curiel, Monserrat Seras, Xavier Olivar und Andrés Marabini. Herzlich Willkommen und danke für die musikalische Einbegleitung. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich danke dem Herrn Gregor Seberg für diese außergewöhnlich pointierte Eröffnung und freue mich, dass ein Mann aus Wien doch wieder gerne heimkommt, weil er weiß, wo das „Glasscherbenviertel“ in Graz ist. Und er sagt, es ist eine schöne Stadt. Wir waren die Ersten mit einem Landesrechnungshof, also wir haben auch andere Qualitäten. Vielen Dank für Ihre Begrüßung.

Ganz besonders freue ich mich, dass es gelungen ist, für die heutige Veranstaltung zur Festrede die Präsidentin des Rechnungshofes, die Frau Dr.<sup>in</sup> Margit Kraker, bei uns willkommen zu heißen – eine Steirerin in Wien, wir sind sehr stolz auf dich. Herzlich willkommen. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich sehr, dass er da ist: Unser Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Herzlich willkommen, Herr Landeshauptmann, und wir freuen uns auf deine Grußworte. Grüß Gott jetzt einmal. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich sehr, dass sein Stellvertreter, Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang, da ist sowie Herr Klubobmann Mario Kunasek, der ja Vorsitzender des Kontrollausschusses ist. Herzlich willkommen. *(Allgemeiner Beifall)*

Für den Landtag Steiermark begrüße ich ganz herzlich die Zweite Präsidentin des Landtages, Gabriele Kolar, und den Dritten Präsidenten, Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann. Herzlich Grüß Gott. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich, dass die Klubobleute Barbara Riener, Johannes Schwarz, Sandra Krautwaschl, Claudia Klimt-Weithaler und Nikolaus Swatek mit den anwesenden Abgeordneten des Landtages heute da sind. Grüß Gott in eurem eigenen Haus. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich sehr, Frau Dr.<sup>in</sup> Andrea Jelinek von der Datenschutzbehörde, Militärkommandanten Brigadier Mag. Heinz Zöllner, den Präsidenten des Landesverwaltungsgerichtes, Dr. Gerhard Gödl, und von der Verbindungsstelle der Bundesländer MMag. Dr. Robert Gmeiner zu begrüßen. *(Allgemeiner Beifall)*

Ganz herzlich begrüße ich für die Beamtschaft Frau Landesamtsdirektorin Hofrätin Mag. Brigitte Scherz-Schaar und Herrn Landesamtsdirektorin-Stellvertreter Hofrat Mag. Wolfgang Wlattnig sowie für dieses Haus Herrn Hofrat Dr. Maximilian Weiss. Herzlich Grüß Gott. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich für meinen Mitveranstalter und den Jubilar; stellvertretend für den Landesrechnungshof begrüße ich Herrn Landesrechnungshofdirektor Hofrat Mag. Heinz Drobosch mit all seinen Kolleginnen und Kollegen. Herzlich Grüß Gott! *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich, die aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesrechnungshofes, unter welchen sich unter anderen der erste Landesrechnungshofdirektor – also sozusagen der Doyen – Hofrat Dr. Gerold Ortner befindet, begrüßen zu dürfen. Herzlich Grüß Gott, lieber Gerold mit deiner Steffi! *(Allgemeiner Beifall)*

Ein Wort des Dankes sage ich an den Pressesprecher des Landesrechnungshofes für die gute Kooperation bei der Planung der Festveranstaltung und begrüße Seppi Reinprecht. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich freue mich sehr über das Interesse der Medien und damit herzlich willkommen den Vertretern der Medien. *(Allgemeiner Beifall)*



*Moderator Franz Neger*



*Manuela Khom, Erste Landtagspräsidentin*

**"EIN RECH-  
NUNGSHOF IST  
IMMER NUR SO  
EFFEKTIV, WIE ES  
DER LEITER ODER  
DIE LEITERIN  
UND DIE DORT  
BESCHÄFTIGTEN  
MENSCHEN SIND."**

**Manuela Khom  
Erste Landtagspräsidentin**

Und ich freue mich sehr, weil ich immer gut begleitet bin: Ich begrüße den Moderator des heutigen Tages, Franz Neger. *(Allgemeiner Beifall)*

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es war ein denkwürdiger Tag – morgen eigentlich erst, am 29. Juni – vor genau 40 Jahren. Und es war auch genau hier in diesem Haus - eine Landtagssitzung mit besonders historischem Wert: Mit der Landes-Verfassungsnovelle wurde die Einführung eines Landesrechnungshofes in der Steiermark beschlossen – einstimmig. Der Landesrechnungshof als Kontrollorgan des Landtages sollte von da an die damalige Kontrollabteilung ablösen, mit umfangreichen Prüfkompetenzen, weisungsfrei, unabhängig und nur dem Landesparlament unterstellt. Der Landtag beauftragt, der Landesrechnungshof prüft und erstattet Bericht.

Rund 20 Milliarden Schilling umfasste das Landesbudget im Jahre 1982 – heute ist es übrigens mehr als viermal so hoch. 20 Milliarden – für damals eine immense Summe, die der Landtag auf die damalige Landesregierung aufteilte. So kam die Errichtung des Landesrechnungshofes gerade richtig, um die Kontrollfunktion des Landtages aufzuwerten. Mit der Verfassungsänderung schufen die demokratisch gewählten Volkvertreter damals ihr eigenes topmodernes und professionelles Instrument der Kontrolle, das dem Land Steiermark auf Dauer jede Menge Geld sparen und als wichtiger Stabilisator für die Standfestigkeit unserer Demokratie auf Landesebene wirken sollte.

Und genau so ist es gekommen: Wir blicken heute zurück auf 40 Jahre unabhängige Prüfungen, Empfehlungen und Berichte für den Landtag, im Sinne der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Transparent und zum Wohle der Steiermark entgegen den wachsenden

Augen des Landesrechnungshofs keine Fehlentwicklungen oder Missstände der Finanzgebarung. Er führt die vom Landtag erteilten Aufträge stets zuverlässig und mit äußerster Genauigkeit aus. Aufmerksam-machend, wo verbesserungswürdig, aber auch lobend für positives Verwaltungshandeln, nimmt der Landesrechnungshof in der Steiermark eine ausgleichende Stellung, geprägt von klarer Professionalität und Korrektheit, ein, für die man das Kontrollorgan des Landtages so schätzt.

Der Landesrechnungshof ist heute unverzichtbar für die Steiermark. Er ist Garant für die positive Weiterentwicklung steirischen Verwaltungshandelns und wesentlicher Faktor in der Vertrauensbildung zur öffentlichen Verwaltung und in die Politik.

Den Abgeordneten aus 1982 war damals bewusst, einen historischen Tag zu erleben, und sie blickten dennoch mit ein bisschen Ungewissheit in die Zukunft, wie sich wohl diese neue Einrichtung bewähren würde. Etwas, das bei der gestaltenden Art des Landtages immer so ist: Neue Wege zu begehen, macht immer ein bisschen Ungewissheit. Für die damaligen Abgeordneten stand bereits vor 40 Jahren ein fest: Ein Rechnungshof ist immer nur so effektiv, wie es der Leiter oder die Leiterin und die dort beschäftigten Menschen sind.

Und das ist auch heute nicht anders. Wir können uns aber glücklich schätzen, mit Hofrat Heinz Drobosch einen Leiter zu haben, der seinen verfassungsgesetzlichen Aufgaben – gemeinsam mit seinem Team – auf höchstem Niveau und in bester Professionalität nachgeht. Die Prüfungen sind stets umfassend und präzise, die Empfehlungen nicht belehrend, aber dennoch klar und unmissverständlich.



Klubobmann Mario Kunasek, Obmann des Kontrollausschusses

Lieber Heinz, dafür danke ich dir und deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass ihr ein ausgezeichnete Partner für den Landtag seid. Vielen herzlichen Dank. *(Allgemeiner Beifall)*

In diesem Sinne möchte ich abschließend nochmals zu diesem feierlichen 40-Jahr-Jubiläum gratulieren und beende meine Ansprache mit einem Auszug einer Rede vom leider bereits verstorbenen Abgeordneten Bernd Schilcher, am 29. Juni 1982 – morgen vor 40 Jahren – der Geburtsstunde des Landesrechnungshofes. Er sagte: „Ich wünsche mir, dass dieses jüngste Kind des Steiermärkischen Landtages“ – und es ist nunmehr unser Kind – „blühen und gedeihen möge und dass wir in einem Zeitraum von ein, zwei Jahren, wenn wir schon einen Überblick haben, sagen können: Wir sind stolz auf diesen neuen Landesrechnungshof.“ – Zitat Ende. Heute, 40 Jahre später, haben wir umfangreichen Überblick und wir können es beantworten: Das Kind ist gewachsen, es ist, wie erhofft, aufgeblüht und gedeihen, und – ja, wir sind noch immer stolz – auf unseren Landesrechnungshof! Möge das so bleiben. Glück auf!



Anton Lang, Landeshauptmannstellvertreter

#### MODERATOR FRANZ NEGER:

Vielen Dank, Frau Präsidentin. Wir haben es gerade gehört: Der Landesrechnungshof ist, haben Sie gesagt, ein hervorragender Partner für den Landtag. Und in der Arbeit mit dem Landtag gibt es natürlich besonders viele Berührungspunkte – ich habe nicht Reibungspunkte, sondern Berührungspunkte gesagt – mit dem Kontrollausschuss. Der Vorsitzende des Kontrollausschusses ist schon begrüßt worden, er wird die ersten Grußworte heute sprechen: FPÖ-Klubobmann Mario Kunasek. *(Allgemeiner Beifall)*

#### KLUBOBMANN MARIO KUNASEK, OBMAN DES KONTROLLAUSSCHUSSES:

Herzlichen Dank, Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann, geschätzte Mitglieder der Landesregierung, die Präsidenten, die noch anwesend sind, und alle Abgeordneten und Festgäste!

Zunächst einmal ein großes Danke auch für die Einbegleitung der Musik, vor allen Dingen auch dem Kollegen Gregor Seberg. Ich habe mir gedacht: „Haben wir Ge-

meinsamkeiten?“ in der Vorbereitung, dann habe ich mir gedacht: „Eigentlich eher wenig.“ Jetzt haben wir doch eine: Wir sind beide in der Triestersiedlung aufgewachsen, und aus beiden ist etwas geworden, beide sind noch da und nicht in der Karlau, also haben wir zwei einiges richtig gemacht. Vielleicht haben wir ja die Möglichkeit, auf der Tändelwiese einmal ein Bier zu trinken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, aber heute geht es ja nicht um die Triestersiedlung, heute geht es um ein wesentliches Organ des Landtages Steiermark. Ich möchte mich als Kontrollausschussobmann beim Landesrechnungshof, beim Rechnungshof, auch bei der Vorgängerin des Hofrat Drobesch, wirklich herzlich bedanken für die wertvolle Arbeit. Ich weiß, ja, der Standort bestimmt auch oft den Standpunkt – Stichwort Regierung, Regierungsfraktionen, Opposition – man ist sich nicht immer ganz einig, wie man Prüfberichte lesen und auslegen soll. Aber eines, meine sehr geehrten Damen und Herren, glaube ich, steht außer Streit für alle Fraktionen hier in diesem Haus: Der Landesrechnungshof leistet unglaublich wichtige Arbeit für die wichtige Tätigkeit der Kontrolle. Ein großes Danke, Herr Hofrat, und alles Gute auch weiterhin persönlich. *(Allgemeiner Beifall)*

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich werde es kurz machen, ich glaube, wir haben gemeinsam einen großen Auftrag in diesem Haus, nämlich dem Landesrechnungshof auch in Zukunft alle Möglichkeiten zu bieten, erfolgreich zu arbeiten. Das bedeutet, eine gute personelle Ausstattung zu haben, ein ausreichendes Budget, eine gute Infrastruktur, aber letztlich natürlich auch rechtliche Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, dieser Tätigkeit auch entsprechend nachzugehen, die für uns sehr wichtig ist. Aber, wie so oft, die Qualität der Arbeit entscheidet – ich weiß das als ehemaliger Verteidigungsminister – nicht immer nur das Geld, sondern oftmals und meistens auch die Qualität der Mitarbeiter – der Herr Brigadier nickt –, die Qualität der Mitarbeiter. Und deshalb möchte ich mich auch wirklich als Obmann des Ausschusses bedanken bei Hofrat Drobesch, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungshofes. Ich glaube, was die Qualität der Arbeit und die Qualität der Mitarbeiter betrifft, dürfen wir die besten Noten entsprechend auch vergeben. Ich wünsche alles erdenklich Gute auf die nächsten 40 Jahre. Ein steirisches Glück auf! *(Allgemeiner Beifall)*

### **MODERATOR FRANZ NEGER:**

Danke, Herr Klubobmann. Die Arbeit des Landesrechnungshofes wird von allen hier im Hohen Haus vertretenen Parteien geschätzt. Wir haben schon am Beginn in der Rede der Frau Landtagspräsidentin gehört: Eine einstimmige Entscheidung vor 40 Jahren, an dieser großen Wertschätzung hat sich nichts geändert. Diese Wertschätzung wird jetzt für die Sozialdemokraten bekräftigt, wenn ich das so einleiten darf, vom Landeshauptmannstellvertreter: Anton Lang, darf ich bitten. *(Allgemeiner Beifall)*

### **ANTON LANG, LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETER:**

Geschätzter Herr Landeshauptmann, Frau Landtagspräsidentin, werte Frau Präsidentin des Rechnungshofes, hohe Festversammlung, liebe Landesrätin!

Ja, es ist schon gesagt worden, es ist fast auf den Tag genau, dass in der Steiermark der erste unabhängige Landesrechnungshof Österreichs gegründet wurde. Seit mittlerweile vier Jahrzehnten sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungshofes dafür, dass die politische Arbeit in der Steiermark und auch die Umsetzung von Großprojekten unabhängig und genau überprüft werden. Seit dem Jahr 2015 darf der Rechnungshof auch unsere steirischen Städte und Gemeinden überprüfen, was ihn in seiner Kompetenz noch einmal wesentlich erweitert hat.

Dank dem Landesrechnungshof liegen der steirischen Bevölkerung damit stets transparente Informationen darüber vor, ob die öffentlichen Mittel von den Verantwortlichen sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig eingesetzt werden. Als besonders wichtig erachte ich, dass der Landesrechnungshof vor allem vor Projektbeginn die Kosten von Großprojekten kontrolliert und auch nach Baubeginn in Form einer Kostenverfolgung noch genau hinschaut.

Gerade in turbulenten Zeiten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesrechnungshofes gezeigt, dass auf sie Verlass ist. Durch ihre Erkenntnisse haben sie in den letzten 40 Jahren zu wesentlichen Verbesserungen in der Steiermark beigetragen, denn vieles, was von den Prüferinnen und Prüfern aufgezeigt wurde, wurde im Folgenden auch umgesetzt.



*Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann*

Die Kontrolle von in der Politik tätigen Entscheidungsträgern ist in Österreich immer wichtiger geworden und mittlerweile, so glaube ich doch, selbstverständlich. Dies führt zu einer noch höheren Transparenz, die in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung von hoher Bedeutung ist. Die Steirerinnen und Steirer haben ein Recht zu wissen, was mit dem Steuergeld passiert und wie Städte, Gemeinden und Land diese Mittel einsetzen. Der Rechnungshof stellt sicher, dass sich dieser Kontrolle niemand entziehen kann, egal, welche Funktion er innehat oder welcher Partei er angehört. Damit leistet er einen immens wichtigen Beitrag für den Fortbestand unserer Demokratie.

Als Finanzreferent habe ich zum Rechnungshof natürlich noch einen engeren Bezug als manch andere hier. Ich denke, dass wir auch in Zukunft niemals auf die Wichtigkeit solcher Institutionen vergessen dürfen und immer wieder betonen müssen, wie wichtig sie sind.

Ich danke dir, geschätzter Landesrechnungshofdirektor, und deinem gesamten Team für den großartigen Einsatz für unsere Steiermark und ich bin mir sicher, dass der Landesrechnungshof auch in Zukunft seine hervorragende Arbeit fortsetzen wird. Alles Gute für die Zukunft und Glück auf! *(Allgemeiner Beifall)*

#### **MODERATOR FRANZ NEGER:**

Danke, Herr Landeshauptmannstellvertreter. Für den nächsten Redner ist das einer seiner allerletzten großen Auftritte in dieser Funktion hier in einem Saal, in dem er viele Debatten nicht nur mitverfolgt, sondern auch mitgestaltet und gestaltet hat: Am Wort ist Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. *(Allgemeiner Beifall)*

#### **HERMANN SCHÜTZENHÖFER, LANDESHAUPTMANN:**

Meine Damen und Herren, zunächst muss ich mich entschuldigen: Ich bin nicht in der Triestersiedlung aufgewachsen. *(Allgemeine Heiterkeit)* Ich war aber trotzdem schon ein paar Mal in der Karlau, ja, aber immer als Besucher in Begleitung des Justizministers und habe dort kennengelernt, unter welchen Bedingungen die halt ein Stück, eine Zeit ihres Lebens, ihrer Freiheit hergeben müssen. Aber ich freue mich natürlich, dass – ich werde am nächsten Montag mein Amt zurücklegen – ich da heute noch einmal dabei sein kann.

Ich glaube, ich bin der einzige Anwesende, der bei der Gründung schon dabei war. Ich bin ja jetzt im Juni vor 41

Jahren im Landtag angelobt worden und ich kann Ihnen berichten: Es waren harte Debatten, bevor wir uns zum Landesrechnungshof durchgerungen haben. Sie dürfen nicht vergessen, wir haben ja damals das gehabt, was es nicht mehr gibt – für die Demokratie möglicherweise gar nicht so schlecht – wir haben die absolute Mehrheit gehabt. Und es waren dann die Professoren Wolfgang Mantl und Bernd Schilcher, von den Sozialdemokraten Landesrat Christoph Klauser, Gerold Ortner hat schon mitgemischt, die diesen Landesrechnungshof, die auch das Volksrechtesgesetz durchgezogen haben mit dem Willen der damaligen Regierung. Und ich kann mich an heiße Debatten bei uns im Klub erinnern und ich weiß aber auch, dass nachher, wie der Rechnungshof dann halt sehr genau den Machthabern auf die Finger geschaut hat, manche derer, die glühend dafür waren, sich gefragt haben: „Warum haben wir das gemacht?“ Damit will ich aber nur sagen, dass die Steiermark, auch wenn wir unsere Schwächen haben, immer schon ein Reformland war und ist, wie es ganz offensichtlich anderen Bundesländern noch bevorsteht.

Der Landesrechnungshof, das Volksrechtesgesetz habe ich schon erwähnt, aber wir haben mit dem Franz Voves – das muss ich ja so sagen – an der Spitze auch den Proporz abgeschafft, wir haben den Landtag verkleinert, wir haben die Regierung verkleinert, wir haben Bezirke zusammengelegt und wir haben aus 542 Gemeinden 286 gemacht. Das war für mich ein lebensverkürzender Vorgang, den ich nicht mehr wiederholen möchte, aber er war für das Land gut. Es gibt heute Bürgermeister, die mir sagen: „Du hast Recht gehabt. Hättest mehr zusammengelegt!“ Das sind aber die, die mir vorher die „U-Hacker!“ in die Nieren versenkt haben. Aber sei es drum. Es ist wichtig, dass man etwas tut für die Zukunft des Landes und da muss man auch bei Gegenwind Flagge zeigen. Das ist ja, was wir heute relativ selten erleben, was aber sehr, sehr notwendig wäre. Und wir alle sind aufgefordert, die Alten und die Jungen, dass wir niemals zufrieden sein dürfen mit dem, was wir erreicht haben. Zufriedensein heißt schon, dass man eigentlich im Stillstand verharrt. Man muss immer all das, was passiert, begründen können, man muss immer das

auch hinterfragen können, um es zu verbessern. Es gibt nichts im Leben, was man nicht verbessern kann, ohne Besserwisserei.

Die Demokratie lebt vom Wettstreit der besseren Ideen für die Zukunft. Die Demokratie lebt natürlich auch vom Dialog und vom Widerspruch. Und wenn es – jetzt rede ich gar nicht von der Steiermark, aber es würde mir auch einiges einfallen – wenn es Verfehlungen gibt, dann sollte man das nicht grobschlächtig zurückweisen, sondern sich der Verantwortung stellen. Das ist ein Grundprinzip, damit man die Glaubwürdigkeit der Politik und deren politischen Vorgänge stärkt oder im Falle des Bundes wiederherstellt. Landesrechnungshofkontrolle schafft Vertrauen. Ich bin bei Gott nicht mit jedem Bericht einverstanden, den der Landesrechnungshof bringt. Was är-

gere ich mich da! Aber der Landesrechnungshof geht darüber hinaus, wie auch im Bund, indem er Vorschläge macht. Man gibt es dann nachher nicht so gerne zu, aber man weiß: Da hat man Änderungsbedarf.

Daher ist dieser Landesrechnungshof, sind die Rechnungshöfe in Österreich nicht wegzudenken, das gehört sozusagen zur Hygiene in der Demokratie. Und ich werde immer dann grantig – nicht nur, weil es um eine Steirerin geht, der wird ja das Leben auch schwergemacht, wenn man ungerech-

fertigt Dinge sagt, weil man ein schlechtes Gewissen hat. Das sollten wir uns ersparen. Und jede und jeder von uns – ich gehöre ganz sicher dazu – macht im Leben auch Fehler, wenn man Tag und Nacht mehr oder weniger unterwegs ist. Es kann nicht immer alles gut gehen, aber es ist gut, wenn es unabhängige Institutionen gibt, die einem das sehr klar sagen, damit man Fehler nicht so lange wiederholt, bis man wirklich in der Karlsru oder sonst wo landet – ein wichtiger Warnpunkt. Und insofern möchte auch ich dem Gerold, der das damals übernommen hat, bis zur Margit und zum Heinz – wir haben immer selbstbewusste Landesrechnungshofdirektorinnen gehabt, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ja auch oft angefeindet werden, sehr herzlich für ihren Einsatz danken. Sie tun das für das Land, und das ist schön. Glück auf! (*Allgemeiner Beifall*)

## "DIE DEMOKRATIE LEBT VOM WETTSTREIT DER BESSEREN IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT"

**Hermann Schützenhöfer**  
Landeshauptmann

### MODERATOR FRANZ NEGER:

Wir haben natürlich für heute auch unseren Bundespräsidenten eingeladen. Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat aber in diesen Tagen royale Verpflichtungen, wie Sie aus den Medien wahrscheinlich wissen. Er hat uns aber eine Videobotschaft zukommen lassen, und die schauen wir uns jetzt an. *(Allgemeiner Beifall)*

### VIDEOBOTSCHAFT VON DR. ALEXANDER VAN DER BELLEN, BUNDESPRÄSIDENT:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zuallererst gratuliere ich dem Landesrechnungshof Steiermark ganz herzlich zu seinem 40-jährigen Bestehen. Seit vier Dekaden sorgen Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittels Ihrer Kontrolltätigkeit für einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit öffentlichen Mitteln und regen Verbesserungen an. Sie schauen der öffentlichen Hand in finanziellen und wirtschaftlichen Fragen quasi genau auf die Finger. Eine Aufgabe, die Sie mit höchster Kompetenz und Genauigkeit und in professioneller Kooperation mit den geprüften Stellen meistern. Sie scheuen sich nicht, Kritik zu üben, wenn es notwendig ist, geizen aber auch nicht mit Lob, wenn etwas besonders gut klappt. Und die Umsetzungsrate Ihrer Empfehlungen kann sich sehen lassen. Bemerkenswert finde ich auch, dass der Landesrechnungshof seinen Weg Richtung Barrierefreiheit und Gleichberechtigung einschlägt. So habe ich beispielsweise gelesen, dass im kommenden Geschäftsbericht zwecks besserer Lesbarkeit ausschließlich die weibliche Form verwendet werden wird. Das ist ein sichtbarer Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit, den Sie da leisten. Ich bedanke mich von Herzen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Prüferinnen und Prüfern des Landesrechnungshofes Steiermark für ihren Einsatz und ihr Engagement. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne 40-Jahr-Feier und viele weitere Jahre voller Erfolge und voller Ideen. Alles Gute. *(Allgemeiner Beifall)*

### MODERATOR FRANZ NEGER:

Ja, mit dem 2. Satz aus dem Kaiserensemble hat uns das Musikensemble jetzt zum nächsten Programmpunkt gebracht. Und schauen wir am Anfang ein bisschen zurück noch einmal in die Geschichte des Landesrechnungsho-

fes. Es sind schon Namen genannt worden, und die Namen sind Ihnen wohl allen bekannt und den allermeisten wohl sehr vertraut: Gerold Ortner, Herbert Lieb, Günther Grollitsch, Johannes Andrieu, und vor Heinz Drobesh, der jetzt der Landesrechnungshofdirektor ist, war sie die Chefin, hat sie die Geschicke des Landesrechnungshofes geführt, unsere heutige Festrednerin, die Präsidentin des Bundesrechnungshofes. Wir freuen uns sehr, dass Sie da sind, Frau Dr.<sup>in</sup> Margit Kraker, bitte. *(Allgemeiner Beifall)*

### DR.<sup>IN</sup> MARGIT KRAKER, PRÄSIDENTIN DES RECHNUNGSHOFES:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Herr Landeshauptmannstellvertreter, Frau Landesrätin, Frau Landtagspräsidentin, geschätzte Klubobleute, Herr Obmann des Kontrollausschusses, geschätzte Mitglieder des Landtages Steiermark, sehr geehrter Herr Direktor des Landesrechnungshofes, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Festgäste!

Sie können es sich wahrscheinlich vorstellen: Das ist heute für mich eine ganz besondere Ehre, die Festrede aus Anlass von 40 Jahren Landesrechnungshof Steiermark hier halten zu können und zu dürfen. Wenn ich Ihnen sage, dass ich bewegt bin, vor Ihnen zu sprechen, dann ist das mehr als bloße Höflichkeit. Es ist etwas ganz Besonderes für mich, hier in der schönsten Landstube Österreichs sprechen zu können, und das weiß ich, weil ich auch im Parlament im Bauherrenausschuss sitze, und ich habe auch hier diesen Umbau verfolgt, es ist wirklich wunderschön hier. Ich bin bewegt, denn zum Land Steiermark, zum Landtag Steiermark und zum steirischen Landesrechnungshof habe ich eine ganz besondere Verbindung. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich hier im Landhaus und in der Burg als Landesbeamtin verbringen durfte – Jahre, die mich sicher sehr geprägt haben.

Der Landesrechnungshof Steiermark ist ebenso ein wichtiger Teil meines beruflichen Lebens, denn der Weg in den Rechnungshof hat mich über den Landesrechnungshof Steiermark geführt. Es ist jetzt fast genau sechs Jahre her, seit ich als Direktorin des Landesrechnungshofes am 30. Juni 2016 aus dieser Funktion ausgeschieden bin. Direktor Mag. Heinz Drobesh trat seine Funktion im September 2016 an. Und es freut mich heute ganz besonders, dass auch Herr Hofrat Dr. Gerold Ortner als erster Direktor des Landesrechnungshofes an diesem Festakt teilnimmt.



1  
2





3  
4 5



6



1 Künstlerinnen und Künstler der Universität für Musik und Darstellende Kunst 2 Der wohl süßeste Bericht der letzten 40 Jahre in Tortenform 3 Ein Blumenstrauß als Dank an die Landtagspräsidentin 4 Das Landtagspräsidium mit Direktoren von „Einst und Jetzt“ 5 Die Rednerschar zur 40-Jahr-Feier 6 „Show-Act“ Gregor Seberg



*Grußbotschaft des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen*

Der Landesrechnungshof Steiermark ist – und das wurde auch schon betont – der älteste Landesrechnungshof in Österreich; besser gesagt, die Steiermark war das erste Bundesland, das unter dem damals durchaus kritischen Blick des Rechnungshofes einen eigenen Landesrechnungshof mit ausgeprägten Kompetenzen im Jahr 1982 eingerichtet hat. Der Herr Landeshauptmann weiß es ganz genau, denn ich denke, er hat im Verfassungsausschuss mitgestimmt. Die Steiermark war damit in einer Vorreiterrolle. Die Verfassungsreform spielte schon damals eine große Rolle. Heute, 40 Jahre später, gilt es, dem Landesrechnungshof Steiermark die aufrichtige Anerkennung und Wertschätzung seitens des Rechnungshofes entgegen zu bringen, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Ich persönlich kenne den Landesrechnungshof mit seinen qualifizierten Prüferinnen und Prüfern als eine Prüfinstitution, die in den Bereichen der Landesverwaltung, der Unternehmen des Landes und bei den Gemeinden die zentrale Prüfarbeit für das Land leistet, und er entwickelt sich laufend zeitgemäß weiter. Wir haben das jetzt auch vom Bundespräsidenten gehört. Dazu kommt die Sonderaufgabe der Projektkontrolle, die den Landesrechnungshof von anderen Rechnungshöfen unterscheidet. Diese soll helfen, Kostenüberschreitungen bei Großprojekten zu verhindern. Das war damals, denke ich, auch ein maßgeblicher Grund dafür, um einen eigenen Landesrechnungshof einzurichten. Auch bei gemeinnützigen Wohnbauträgern hat der Landesrechnungshof Steier-

mark umfangreiche Prüfkompetenzen, die weiter gehen als in anderen Ländern. Und ich füge unterstützend hinzu, dass auch der Rechnungshof die Forderung nach einer Prüfung gemeinnütziger Wohnbauträger aus Kontrollgesichtspunkten heraus schon mehrfach erhoben hat. Der steirische Landesrechnungshof war im Jahr 1992 auch Gründungsmitglied der EURORAI, der Zusammenarbeit der regionalen Rechnungshöfe Europas. Und das halte ich für besonders wichtig, nämlich die Zusammenarbeit im Netzwerk der Finanzkontrolle, das ist außerordentlich wichtig. Der Rechnungshof tut das gemeinsam mit den neun Landesrechnungshöfen – wo ich meine Kolleginnen und Kollegen auch der anderen Länder sehr herzlich begrüße – durch eine gemeinsame Grundausbildung für alle Prüferinnen und Prüfer im Rahmen des Universitätslehrgangs „Public Auditing“ gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität. Das stärkt die Kontrolle insgesamt.

Sehr geehrte Damen und Herren, es wurde ja schon gesagt: Rechnungshöfe sind nicht immer geliebt, aber sie sind durch die Kompetenz und durch den Status der Unabhängigkeit mit der Rolle und Funktion ausgestattet zu sagen, was ist. Weltweit haben sich die Rechnungshöfe im Zusammenhang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ausdrücklich dazu bekannt, mit ihrer Kontrollarbeit zu leistungsfähigen, rechenschaftspflichtigen und transparenten Institutionen maßgeblich beizutragen; das wird im Nachhaltigkeitsziel 16 ausdrücklich so be-



*Dr.<sup>in</sup> Margit Kraker, Präsidentin des Rechnungshofes*

schrieben. Unabhängige Kontrollorgane sind die Voraussetzung für ein funktionierendes Staatswesen. Starke Institutionen sind wesentlich für einen demokratischen Prozess, der auf dem Prinzip der Gewaltenteilung beruht. Wirksame Kontrolle stiftet Vertrauen in den Staat, in seine Institutionen und in die Rolle der Entscheidungsträger. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Landesrechnungshof Steiermark. Gemeinsam – und gemeinsam sind wir jetzt schon 300 Jahre alt – erfüllen wir unseren Kontrollauftrag gegenüber dem Land Steiermark.

Mit der Vorarlberger Vereinbarung vom Mai 2019 haben wir als Rechnungshöfe eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Diese Vorarlberger Vereinbarung ist die Basis für das gut abgestimmte Vorgehen der Rechnungshöfe in Österreich, denn es soll nicht doppelt geprüft werden, aber ergänzend und umfangreich.

Sehr geehrte Festgäste! Das Thema meiner heutigen Ausführungen ist die Zukunft der öffentlichen Finanzkontrolle. Das ist ein weites Feld, und alle, die in diesem Feld arbeiten, wissen das. Was haben wir als Rechnungshöfe zu tun, um relevant und wirksam zu sein? Um die staatliche Aufgabenerfüllung nachhaltig zu verbessern? Da könnte

ich jetzt vieles aufzählen, was zum Erfolg von Rechnungshöfen beiträgt. Zunächst und zuallererst – das wurde heute auch schon gesagt – sind für eine gute Prüfarbeit bestens ausgebildete Prüferinnen und Prüfer maßgeblich, die Sachverhalte objektiv erheben und ihre Prüfungsfeststellungen auch verständlich formulieren können. Kritik ist kein Selbstzweck. Aus der Kritik sollen die Geprüften Lehren ziehen. Dazu dienen die Empfehlungen der Rechnungshöfe. Maßgeblich für den Erfolg von Rechnungshöfen ist auch eine fundierte Prüfungsplanung. Diese wird in der Regel von einem Prüfungsschwerpunkt getragen, den man sich jährlich oder über mehrere Jahre hinweg gibt. Dieser schließt auch das Prüfumfeld mit ein. Weil unsere Ressourcen begrenzt sind, ist es für uns wichtig, dass wir auf Wesentlichkeit, Relevanz und Risikoorientierung achten. Rechnungshöfe schaffen Transparenz über staatliche Vorgänge. Wir veröffentlichen unsere Berichte vollständig, und zwar zu dem Zeitpunkt, den wir selbst bestimmen. Zentral für die Wahrnehmung eines Rechnungshofes in der Öffentlichkeit ist daher auch eine zeitgemäße Medienarbeit, die mehr ist als die geschriebene Presseausendung. Dann gibt es noch neue Arbeitsformen, die auch für Rechnungshöfe eine Rolle spielen. Da gibt es interne Arbeitsprozesse, flexibles Arbeiten, neue Kommunikationsformen und neue digitalen Analysen, die neue Möglichkeiten für



### *Prominenz aus Politik und Verwaltung lauschen der Festrede*

Rechnungshöfe schaffen. Keine Angst, ich gehe nicht auf all diese Aspekte ein.

Ich möchte mich in meiner Rede auf drei grundlegende Herausforderungen für Rechnungshöfe konzentrieren: und zwar auf einen Wechsel der Perspektiven, auf die Qualität von Daten und auf zusätzliche, neue Aufgaben, die auf die Finanzkontrolle zukommen.

#### **Zunächst zum Perspektivenwechsel:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich spreche jetzt die Prüfer im Besonderen an. Ich weiß nicht, ob Ihnen bei ihrer Prüftätigkeit schon einmal der Vorwurf der „Erbsenzählerei“ gemacht wurde? Meistens kommt er dann, wenn den Geprüften etwas nicht passt. Die Finanzkontrolle sei dann in ihrem Befund zu „kleinlich“, weil nur die bloßen Zahlen bewertet worden seien und sie den größeren Zusammenhang nicht erkannt hätten. Davon soll und darf man sich nicht beirren lassen! Aber nichtsdestotrotz sehe ich es als notwendig an, dass auch wir uns als Rechnungshöfe selbst immer wieder auf den Prüfstand stellen. Wir müssen stets den Mehrwert unserer Prüfungen für die Weiterentwicklung des öffentlichen Sektors genau im Auge haben. Dazu müssen auch wir selbst bereit sein, verstärkt die Perspektive zu wechseln. Was meine ich damit? Wir müssen den

Blick in Zukunft verstärkt auf Qualitatives, auf Inhaltliches lenken und das in unsere Bewertungen aufnehmen. Der österreichische Rechnungshof hat in den vergangenen Jahren seinen Prüfungsschwerpunkt deshalb auf den „Bürgernutzen und die Leistungsqualität“ gelegt. Da geht es um mehr als Zahlen. Was meinen wir damit? Es geht darum, ob die öffentlichen Aufgaben qualitativ erfüllt werden; ob öffentliches Geld zweckmäßig ausgegeben worden ist, also langfristig, nachhaltig, transparent, wirkungsorientiert verwendet wurde; ob zeitgerecht und evidenzbasiert Reformen erfolgen und ergriffen werden, damit wir ausreichend vorbereitet sind auf neue Situationen; ob die digitale Transformation in der Verwaltung gelingt und ob dafür ausreichend Wissen und Regeln vorhanden sind; ob die Entscheidungsschritte transparent und nachvollziehbar dokumentiert worden und – das kann ich an dieser Stelle sagen, das ist mir auch aus meiner vorigen Funktion wichtig – es ist mir ein großes Anliegen, dass das Knowhow innerhalb der Verwaltung gestärkt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Rechnungshof ist zu Beginn der Pandemie sehr deutlich dafür kritisiert worden, dass er in einigen, allerdings mehrere Jahre zurückliegenden Berichten im Einklang mit der OECD die hohe Zahl der Intensivbetten kritisiert und daraus seine Kritik abge-

## "WIRKSAME KONTROLLE STIFTET VERTRAUEN IN DEN STAAT, IN SEINE INSTITUTIONEN UND IN DIE ROLLE DER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER."

Dr.<sup>in</sup> Margit Kraker  
Präsidentin des Rechnungshofes

leitet hat. Heute, im dritten Jahr der Pandemie, wissen wir mehr denn je, dass für die Aufgabenerfüllung im Gesundheitswesen die Qualität ausschlaggebend ist. Dabei geht es um die Festlegung eines Versorgungsniveaus auf Basis angemessener Ressourcen. Darauf müssen wir unser Augenmerk legen. Es ist zugegebenermaßen ein schwieriger Spagat, dass Kapazitäten sowohl für den Regelbetrieb als auch im Pandemie- oder Katastrophenfall in angemessener Form vorhanden sind. Da gibt es keine einfache Lösung, die Krisenfestigkeit eines Systems erfordert stets ein Bündel von aufeinander abgestimmten Maßnahmen, mit denen eine zweckmäßige Vorsorge getroffen wird. Das sind Faktoren wie Kosten, Qualität, Versorgungsniveau, Leistungsfähigkeit, verfügbare Ressourcen, das sind Maßstäbe, nach denen wir unsere öffentlichen Systeme in Hinblick in einer gesamtheitlichen Sicht zu beurteilen haben. Die Pandemie hat uns allen neue Perspektiven aufgezeigt – den Rechnungshöfen und den geprüften Stellen. Und es gilt für uns alle, die Lehren aus der Krise richtig zu ziehen. Es geht um ein belastbares Gesundheitswesen, das qualitativ hochwertig ist, um eine funktionierende Infrastruktur; eine vorausschauende Energieversorgung, um ein Bildungssystem, das die jungen Menschen für den Umgang mit Veränderungen fit macht. Das wird in die Gesamtbilanz stärker einfließen müssen als bisher. Das heißt nicht, dass der Staat mit den budgetären Mitteln so umgehen kann, als würde es kein Morgen geben. Investitionen in die Zukunft – in die nächste Generation – sind wichtig, sie müssen aber mit Bedacht und ökonomisch nachhaltig erfolgen. Schulden nur auf Kosten der nächsten Generationen

sind eine Beschränkung der zukünftigen Möglichkeiten, das halte ich an dieser Stelle sehr klar fest. Und wer, wenn nicht die Rechnungshöfe, haben für die langfristige, finanzielle Stabilität des Staates einzutreten? Kurzfristige, temporäre Hilfen können in Akutsituationen sehr wohl erforderlich sein, aber mittelfristig geht es auch um strukturelle Weiterentwicklungen. Staatliche Unterstützungen müssen jedenfalls treffsicher, zielgerichtet und nachhaltig wirksam sein, das ist die Position des Rechnungshofes.

### Lassen Sie mich an dieser Stelle daher zusammenfassen:

Im Dreiklang von „Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit“ verschiebt sich in Zukunft der Schwerpunkt in Richtung auf die Perspektive der Zweckmäßigkeit. Da geht es um langfristiges Denken, und dementsprechend heißt unser neuer Prüfschwerpunkt auch: „Next Generation Austria - Überlassen wir der nächsten Generation mehr als Schulden - Rolle und Verantwortung des Staates für die nächsten Generationen“. Dazu gehört auch die europäische Perspektive, denn gerade der Krieg in der Ukraine zeigt uns täglich die globale Instabilität und Abhängigkeit in vielen Bereichen. Da treten neue strukturelle und finanzielle Risiken für die öffentlichen Haushalte auf. Die Sicherung unserer bisher gewohnten Lebensqualität gewinnt an enormer Bedeutung. Das alles kostet, und deshalb müssen wir mit den öffentlichen Mitteln in der Verwaltung sorgsam und zweckmäßig umgehen.

### Ich komme zur zweiten Herausforderung: Datenqualität.

Man könnte sich heutzutage die Frage stellen: Wo und was ist der Mehrwert der öffentlichen Finanzkontrolle etwa im Vergleich zu etwa Investigativjournalismus, zu Daten- und Rechercheplattformen? Denn heutzutage werden Daten am laufenden Band produziert. Die Menge an Daten ist nahezu unüberschaubar. Und Daten sind – im Gegensatz zu früher – auch leichter abrufbar. Und manchmal gibt es Situationen, wo das berechnete Anliegen, Auskunft in Form von Daten zu erlangen, aus anderen Motiven negiert wird. Dann steht der Vorwurf im Raum, dass etwas „verheimlicht“ oder „zugedeckt“ werden soll, obwohl es ein legitimes Interesse der Öffentlichkeit gibt. So gesehen vermischen wir noch immer eine ausreichende Transparenzkultur in Österreich, die auch den seriösen Umgang mit diesen Informationen miteinschließt.

Sehr geehrte Damen und Herren, Rechnungshöfe haben gerade in Bezug auf die Transparenz ein Alleinstellungsmerkmal: Mit unseren öffentlichen Berichten liefern wir verlässliche und aussagekräftige Daten zu allen Prüffeldern, wenngleich der Wettbewerb lebendig ist. Eine Vielzahl öffentlicher und privater Institutionen und Organisationen erhebt die unterschiedlichsten Daten zu allen möglichen Lebensbereichen. Das Internet und die sozialen Medien tragen dazu bei, dass mit überschaubarem Aufwand Daten verfügbar sind – oft gratis, manchmal kostenpflichtig. Was ist also die Rolle der Rechnungshöfe in diesem Bereich? Und ich bin davon überzeugt, dass Rechnungshöfe daher verstärkt in die Rolle als Fakten- und Datenchecker und als Fakten- und Datensicherer schlüpfen müssen. Das wird eine zentrale Kompetenz für die Zukunft. Fake News bzw. Fake Data dürfen nicht ewig halten. Wir werden für die Bürgerinnen und Bürger daher Daten abklopfen, checken, qualitätssichern und einordnen müssen. Rechnungshöfe liefern objektive Daten, und wir machen das transparent. Die Datenanalyse und Auswertung der Daten wird ein noch wichtigerer Bestandteil unserer Arbeit werden. Lassen Sie mich das an einem Beispiel festmachen: In Österreich bestand bis zu unserem Bericht über die Pflege in Österreich keine Statistik zu den Gesamtaufwendungen für die Pflege. Der Rechnungshof hat die Gesamtkosten für die Pflege transparent gemacht. Und wir reden hier immerhin von etwa acht Milliarden Euro.

**Zusammenfassend halte ich zum Thema „Datenqualität“ fest:**

Rechnungshöfe können originäre Daten erheben, analysieren, sie für eine Prüfung verwenden und in einem Bericht veröffentlichen. Niemand anderer kann das, und das ist unser Mehrwert. Wir sind unter den geltenden Rahmenbedingungen gesetzlich dazu legitimiert und von unserer Kapazität als Rechnungshöfe dazu ausgestattet, diese Aufgabe zu leisten, eine Aufgabe, die vielen anderen versagt ist. Das ist eine große Herausforderung, aber auf der anderen Seite ist natürlich der Umgang mit Daten eine große Verantwortung, der wir gerecht werden müssen. Und eine Rolle spielt auch die zeitliche Tangente. Die Rechnungshöfe prüfen ex post – wir sind hinterher und wir kommen oft hinten nach. Es sind unsere Konkurrenten oft schneller am Markt als wir. Zeit ist mittlerweile ein zentrales Qualitätskriterium, daran werden wir arbeiten müssen, auch daran wird man uns in Zukunft messen.

Ich bin davon überzeugt, dass diese beiden Aspekte, Beurteilung der Zweckmäßigkeit in verstärkter Form und Beitrag zu verlässlichen Daten, zentral für die Arbeit der Rechnungshöfe sein werden. Entscheidend ist allein, dass wir unsere Prüfarbeit für die Bürgerinnen und Bürger machen, damit sie eine Finanzkontrolle haben, die in der Lage ist, Zusammenhänge zu durchblicken und die die Basis für Verbesserungen schafft, ohne sich selbst ins Rampenlicht zu stellen.

**Die dritte Herausforderung sind natürlich neue Themen und neue, zusätzliche Aufgaben, die in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.**

Da darf ich nur ein Thema herausheben vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen, das ist das Thema „Parteienfinanzierung und Kontrolle der Rechenschaftsberichte durch den Rechnungshof“. Das ist ein Themenkomplex, der in Zukunft oder in letzter Zeit die Rechnungshöfe immer mehr beschäftigt. Und ich halte fest: Politische Parteien sind ein wesentlicher Bestandteil der gelebten Demokratie in Österreich. Sie bestimmen das politische Leben. In unserem System kommt die Demokratie maßgeblich durch die politischen Parteien zur Entfaltung. Die Rechenschaftspflicht von politischen Parteien ist im Parteiengesetz verankert. Mit der derzeit im Nationalrat verhandelten Novelle zum Parteiengesetz sollen die Spielregeln der Transparenz- und Publizitätspflichten nachdrücklich geändert werden. Jahrelang waren sich Expertinnen und Experten sowie der Rechnungshof darin einig, dass das Parteiengesetz lückenhaft ist, solange dem Rechnungshof nicht originäre Prüfrechte eingeräumt werden. Deshalb stellt die in Aussicht gestellte Änderung des Parteiengesetzes aus Sicht des Rechnungshofes einen lang erwarteten Fortschritt dar. Und es geht nicht darum – und das will ich auch klarstellen, dass der Rechnungshof künftig die gesamte Gebarung und die Arbeit der politischen Parteien auf Zweckmäßigkeit prüfen können soll. Es geht nicht um die Betätigungsfreiheit der politischen Parteien, aber es soll endlich ermöglicht werden, dass der Rechnungshof die Einhaltung der Spielregeln, die das Parteiengesetz vorgibt, mit seinen bewährten Prüfmethode der unmittelbaren Einsicht in die Bücher und Belege auch selbst tatsächlich prüfen kann. Es geht also anders, als ich vorhin ausgeführt habe, der Gedanke der Zweckmäßigkeit. Hier geht es ausschließlich um Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit, denen Rechnung getragen werden muss. Wenn der Rechnungs-

hof auf seiner Website einen Rechenschaftsbericht veröffentlicht, so soll durch ein verbessertes Kontrollverfahren das Vertrauen in die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben gestärkt werden. Deshalb hoffe ich, dass es doch zu einer raschen parlamentarischen Beschlussfassung kommt.

So, jetzt komme ich zum Abschluss meiner Rede. Liebe Festgäste, ich will jetzt mit dem Wunsch nach mehr Kontrolle die Stimmung bei dieser schönen Festveranstaltung nicht weiter trüben. Deshalb komme ich schon zum Abschluss. Ich habe mehrfach über Zweckmäßigkeit gesprochen. Darüber haben schon viele nachgedacht. Walt Disney hat eine seiner berühmtesten Comic-Figuren folgenden weisen Satz sagen lassen: „Wenn aus Sparsamkeit Untätigkeit wird, macht es keinen Sinn mehr.“ Ich denke, dass das den Gedanken der Zweckmäßigkeit treffend beschreibt.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche dem Landesrechnungshof mit dem Direktor und dem gesamten Team weiterhin viel Erfolg! Und unser gemeinsames Ziel von Rechnungshof und Landesrechnungshof ist, dass wir die Steiermark als ein Bundesland, das ein wunderschönes Bundesland ist, mit hohen Qualitäten in vielen Bereichen erfolgreich weiterentwickeln, und zwar durch die Landesregierung, durch den Landtag und unterstützt von einer starken Kontrolle! Danke für die Aufmerksamkeit. *(Allgemeiner Beifall)*

### **MODERATOR FRANZ NEGER:**

Schwungvoll hat uns das Musikensemble schon an den Schluss dieser Festveranstaltung gebracht, meine Damen und Herren, hier in dieser, Frau Präsidentin, schönsten Landstube Österreichs.

Einer ist jetzt noch am Wort, der heute doppelten Grund zum Feiern hat: Beruflich als Direktor des Landesrechnungshofs, aber privat mit seiner Sigrid, die neben ihm sitzt, feiert er heute den Hochzeitstag. Wir gratulieren sehr herzlich. *(Allgemeiner Beifall)* Ich hoffe, ihr zwei habt heute noch wirklich genügend Zeit, auch privat den zweiten Grund zu feiern. Jetzt darf ich aber um die Schlussworte bitten. Herr Direktor, bitte.

### **HOFRAT MAG. HEINZ DROBESCH, DIREKTOR DES LANDESRECHNUNGSHOFES:**

Werte Präsidentin des österreichischen Rechnungshofes, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, geschätzter Herr Landeshauptmannstellvertreter, sehr geehrte Frau Präsidentin und geschätzte Abgeordnete zum Landtag Steiermark, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Ehrengäste!

Morgen vor 40 Jahren ist Historisches passiert: Der 29. Juni 1982 markiert den Beginn einer neuen Epoche in der öffentlichen Finanzkontrolle in Österreich. Der damalige Steiermärkische Landtag – heute heißt er ja bekanntlich Landtag Steiermark – beschloss an diesem Tag die verfassungsrechtliche Basis für den Landesrechnungshof Steiermark. Alle Bundesländer sollten diesem Beispiel im Laufe der nächsten Jahrzehnte folgen und ebenfalls einen Landesrechnungshof einrichten. In Wien ist dies der Stadtrechnungshof, den es aber schon seit längerer Zeit gibt, ebenso wie den österreichischen Rechnungshof, den Wiener Stadtrechnungshof, den gibt es schon seit 102 Jahren.

Ich möchte mich daher zuallererst bei den Gründervätern und Gründermüttern bedanken. Mein erster Dank richtet sich also an Sie, geschätzte Abgeordnete zum Landtag Steiermark, stellvertretend für das Wirken des damaligen Steiermärkischen Landtages. Auch heute ist es so, dass der Landesrechnungshof von den im Landtag vertretenen Abgeordneten wertgeschätzt und anerkannt wird. Das freut uns und ist Ansporn für unsere Arbeit. Dafür herzlichen Dank. Nicht unbeleuchtet soll hier auch die Rolle von Landeshauptmann Josef Krainer sein, der diese Initiative maßgeblich unterstützt hat, und ebenso wichtig ist es mir – du hast es schon gesagt, Herr Landeshauptmann – bei dieser Gelegenheit die wissenschaftlichen Gründungsväter dieses Vorhabens, die Universitätsprofessoren Friedrich Kojas, Wolfgang Mantl, Dietmar Pauger, Reinhard Rack und Christian Brünner zu erwähnen. Auch sie waren wesentliche Wegbereiter für den ersten Landesrechnungshof.

Bemerkenswert ist, dass dem Landesrechnungshof Steiermark bereits im Zuge seiner Gründung sehr innovative und fortschrittliche Aufgaben übertragen wurden. Mit der Projektkontrolle stattete man ihn mit der Kompetenz einer zeitlich sehr früh angesiedelten Prüfung von

Großprojekten aus, einer Aufgabe, die bis dahin keine unabhängige Kontrolleinrichtung hatte, auch nicht der österreichische Rechnungshof. Auch die umfassende Kontrolle von Wohnbauträgern war beabsichtigt, und wir werden in den nächsten Tagen und Wochen sehen, ob der Verfassungsgerichtshof mit seiner Auslegung der maßgeblichen steirischen Landesverfassungsregelungen die Intentionen der Gründungsväter und Gründungsmütter teilt.

Doch was wäre eine neue Kontrolleinrichtung ohne weise und umsichtige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter? Daher gilt mein Dank auch meiner Vorgängerin und meinen Vorgängern an der Spitze des Landesrechnungshofes Steiermark: Allen voran dem heute anwesenden ersten Direktor, Hofrat Gerold Ortner, der mit großem Einsatz und Innovationsgeist dieser neuen Kontrolleinrichtung Leben einhauchte. Der zweite Direktor, Hofrat Herbert Lieb, war es dann, der gemeinsam mit seinem Stellvertreter – er ist ebenfalls anwesend, Kollege Leikauf – dafür sorgte, dass die Steiermark 1992 in Manchester Gründungsmitglied von EURORAI wurde, einer Vereinigung von europäischen Einrichtungen der regionalen Finanzkontrolle. Österreich hat bei EURORAI seit damals stets eine federführende Rolle inne. Daher freut es mich besonders, dass mit dem oberösterreichischen Landesrechnungshofdirektor Friedrich Pammer der amtierende Präsident von EURORAI und mit dem Tiroler Landesrechnungshofdirektor Reinhard Krismer auch der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums von EURORAI hier bei unserer Feier anwesend sind. *(Allgemeiner Beifall)*

Dem leider früh verstorbenen Direktor Günther Grollitsch folgte 2001 Hofrat Johannes Andrieu, der leider im Ausland weilt, der 2009 eine Verfassungsnovelle initiierte, mit der der Landesrechnungshof als Kontrollorgan weiter aufgewertet wurde, indem ihm neue Aufgaben übertragen und seine weitgehende organisatorische, budgetäre und personelle Hoheit festgeschrieben wurden.

2013 kamst schließlich du, geschätzte Präsidentin Margit Kraker. Es ist schier unglaublich, was du in deiner kurzen Amtszeit alles für den Landesrechnungshof Steiermark auf die Beine gestellt hast, von der CAF-Zertifizierung über ein neues Leitbild und einer grundlegend überarbeiteten internen Geschäftsordnung bis zu einer personellen Erweiterung aufgrund der neuen Gemeindeprüfkompetenz.



*Hofrat Mag. Heinz Drobesch, Direktor des Landesrechnungshofes*

Und so kann ich von einem kleinen und einem großen Glücksfall sprechen. Der kleine Glücksfall betrifft mich, da du durch deinen Karrieresprung zum österreichischen Rechnungshof den Platz für die Leitung des Landesrechnungshofes für mich freigemacht hast. Der große Glücksfall für unser Land ist aber, dass du als Leiterin des österreichischen Rechnungshofes in einer beeindruckenden Art und Weise wirkst. Dass du eine Steirerin bist, die noch dazu aus der Riege der Landesrechnungshofdirektorinnen kommt, macht uns alle sehr stolz. Bitte mach' weiter so. *(Allgemeiner Beifall)*

Freilich ist es mir und meinen Kolleginnen und Kollegen von den Rechnungshöfen nicht entgangen, dass manche an deinem jetzigen Wirken nicht so großes Gefallen finden. Ich kann dir versichern, und du weißt es wahrscheinlich: Das liegt in der Natur der Sache, wir haben es heute schon gehört. Denn wir wissen: Das Sein bestimmt das Bewusstsein.

Bevor ich zum Höhepunkt meiner Dankesworte komme, möchte ich aber noch auf Folgendes eingehen: Es sind heute der Herr Landeshauptmann, der Landeshauptmann-Stellvertreter, die Soziallandesrätin Doris Kampus, die Landesamtdirektorin, ihr Stellvertreter und viele Lei-

terinnen und Leiter der Landesverwaltung anwesend. Das ist eine hohe Auszeichnung für uns, und ich bedanke mich im Namen des gesamten Teams des Landesrechnungshofes für Ihr, für euer Kommen. Dies bestätigten auch eindrucksvoll die Ergebnisse unserer Kundenbefragung von vor zwei Jahren.

Bei dieser Gelegenheit ist mir noch Folgendes wichtig zu sagen: Für geprüfte Stellen ist es nicht immer leicht, wenn eine Einrichtung kommt, die einem ausrichtet, was nicht passt und was man besser machen kann. Nun ist es aber nicht so, dass in der Landesverwaltung und bei den Beteiligungen des Landes alles mangelhaft und verbesserungswürdig ist. Daher soll man meiner Meinung nach bei Prüfungen auch stets hervorheben, was gut gemacht wird, denn ich bin überzeugt: Man kann die Wirkung von Empfehlungen des Landesrechnungshofes erhöhen, wenn man den geprüften Stellen respektvoll und auf Augenhöhe begegnet. Ich verbürge mich dafür, dass diese Prinzipien auch in Zukunft Maxime unserer Arbeit sein werden.

Und nun zu den Hauptdarstellerinnen und Hauptdarstellern des heutigen Nachmittages. Werte Ehrengäste, in 40 Jahren hat der Landesrechnungshof Steiermark 884 Berichte, davon 94 Projektkontrollberichte, auf 68.714 Seiten herausgebracht. Das ist eine beeindruckende Statistik und eine herausragende Leistung. Ich bitte um einen kräftigen Applaus für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesrechnungshofes. *(Allgemeiner Beifall)* Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ihr seid das Herzstück des Landesrechnungshofes. Seine Leistungsfähigkeit, seine Effektivität und sein guter Ruf beruhen auf eurem Einsatz und eurem Engagement. Vielen Dank. *(Allgemeiner Beifall)*

Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die bei der Organisation dieser Veranstaltung mitgeholfen haben, allen voran bei dir, geschätzte Frau Präsidentin Manuela Khom. Danke, dass du immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hast und uns stets das Gefühl gibst, dass der Landesrechnungshof Steiermark nicht nur nach dem Wortlaut der Landesverfassung, sondern in jeder Situation ein Teil des Landtages Steiermark ist. *(Allgemeiner Beifall)*

Mein Dank gilt schließlich meinem Pressesprecher Seppi Reinprecht sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion des Landtages Steiermark – ich kenne viele noch persönlich von meiner Führungsfunktion, die

## "MAN KANN DIE WIRKUNG VON EMPFEHLUNGEN DES LANDES- RECHNUNGSHO- FES ERHÖHEN, WENN MAN DEN GEPRÜFTEN STELLEN RES- PEKTVOLL UND AUF AUGENHÖHE BEGGNET."

Hofrat Mag. Heinz Drobesch  
Direktor des Landesrechnungshofes

großen Anteil am Gelingen dieser Jubiläumsfeier haben. Dasselbe gilt für die musikalische Umrahmung, für die Musikerinnen und Musiker der Kunstuniversität, für Gregor Seberg für die originelle Einbegleitung und für Franz Neger für die professionelle Moderation. *(Allgemeiner Beifall)*

Nach der nun folgenden Landeshymne freuen sich die Präsidentin des Landtages und ich, Sie im Rittersaal des Landhauses zu einem kulinarischen Ausklang und anregenden Gesprächen zu laden. Doch zuvor noch eine Kleinigkeit:

Mir war es ein Anliegen, das 40-jährige Bestehen des Landesrechnungshofes Steiermark auch noch auf andere Weise sichtbar zu machen. Daher haben wir Schirme mit dem Logo des Landesrechnungshofes und einem Hinweis auf sein Geburtsdatum anfertigen lassen. Schirme sind meiner Meinung nach nicht nur praktisch, sondern auch ein passendes Symbol für das Wirken einer Einrichtung der öffentlichen Finanzkontrolle. Daher lade ich alle, die möchten, ein, wenn sie dann die Veranstaltung verlassen, sich beim Ausgang der Landstube – entweder bei den Garderoben hinter dem Zuschauerraum oder neben der Kapelle – einen Schirm als Andenken an diese Feier mitzunehmen – keine Angst, damit ist keine freiwillige Meldung für eine Prüfung durch den Landesrechnungshof verbunden. *(Allgemeiner Beifall)*

Nun bleibt mir noch, meine Rede mit der in der Steiermark gebräuchlichen Art zu schließen: Ich wünsche Ihnen allen ein steirisches Glück auf! *(Allgemeiner Beifall)*

